

Neues aus dem Institut

für deutsche Studentengeschichte der Gemeinschaft für deutsche Studentengeschichte

Nr. 7, 15. Juli 2021; erscheint nach Bedarf

Sehr geehrter Empfänger dieser Veröffentlichung, wir möchten Sie gerne über das Institut für deutsche Studentengeschichte und die dortigen Tätigkeiten informieren. Wir wollen aber nicht aufdringlich sein und bitten Sie bei Nichtinteresse kurz um eine entsprechende Nachricht. Wenn Ihnen andererseits Personen bekannt sind, die an „Neues aus dem Institut“ interessiert sind, bitten wir um einen Hinweis.

Redaktion: Klaus Zacharias, Wolff-Metternich-Straße 15, 33102 Paderborn, E-Mail: zacharias_klaus@t-online.de; Carsten Müller, Paderborner Straße 42, 33184 Altenbeken, E-Mail: carsten_mueller_1306@yahoo.de
Erstellung: Gerd Vieler

Anschrift: IDS, Stadt- und Kreisarchiv, Pontanusstraße 55, 33102 Paderborn

alle Fotos: privat

Laufende Tätigkeit

Verzeichnis der studentischen Zeitschriften

Im Juni haben wir bei der Aufarbeitung der studentischen Zeitschriften einen vorläufigen Abschluss erreicht. Insgesamt konnten über 2.200 Titel erfasst, geordnet und in Archivkartons gelegt werden. Das Gesamtverzeichnis, an dem seit der Jahresmitte 2018 gearbeitet wird, steht damit vor der Fertigstellung. Es soll eine Übersicht über den Bestand im IDS geben, aber auch zu weiteren Forschungen auf diesem Gebiet anregen. Die Gesamtübersicht unseres Zeitschriftenbestandes soll dann in der Reihe Schriften des Instituts für Deutsche Studentengeschichte veröffentlicht werden. Interessierte Mitglieder der GDS können dies dann bei der GDS anfordern. Nähere Informationen erfolgen demnächst an dieser Stelle und im Studenten-Kurier.

Katalogisierung

Die Katalogisierung unseres Buchbestandes haben wir nach Unterbrechung inzwischen wieder aufgenommen. Ende Juni waren etwa 14000 Titel katalogisiert, und es besteht weiterhin viel Aufarbeitungsbedarf. Die Sammlung von Paul Ehinger, auf die wir auf der nächsten Seite noch näher eingehen, erhielt wertvolle Bücher zum Studentenwesen in der Schweiz



Die GDS-Mitglieder Dr. Paul Ehinger (l.) und Bernd Rohm bei der Übergabe der Bücher und Zeitschriften in Zofingen.



Die Kartons nach der Ankunft in Paderborn während der vorübergehenden Aufbewahrung in der Wohnung von Friedhelm Golücke, bevor sie ins Archiv transportiert wurden.



Zwischenstopp in Eichstätt. Bernd Rohm und Renate Mauk



Dank der Zuwendung konnten wir Lücken füllen und so unter anderem zahlreiche Jahrgänge des Zofingerblattes und der Studentica Helvetica vervollständigen.

Die Zeitschriftensammlung aus der Schweiz

Paul Ehinger, geboren 1939, studierte Geschichte und Soziologie an der Universität Zürich und war während des Studiums aktiv bei der Zofingia Zürich. Nach Abschluss des Studiums 1970 arbeitete er bei verschiedenen Medien, zum Beispiel von 1988 bis 2003 als Chefredakteur beim Zofinger Tagblatt. 1984 war er maßgeblich an der Gründung der Schweizerischen Vereinigung für Studentengeschichte beteiligt und stand ihr von 1986-1994 als Präsident vor. Viele Jahre war er Schriftleiter der Studentica Helvetica. Infolge der Corona-Pandemie gestaltete sich der Transport zu einem kleinen Abenteuer. Um Eine Quarantäne zu vermeiden, mussten die Bücher und Zeitschriften in

einem zweiten Ort in der Schweiz für ein oder zwei Wochen liegen bleiben, bevor sie in Eichstätt ankamen und nach einigen Tagen auf den Weg zu unserem Institut nach Paderborn geschickt werden konnten.



Eingänge

Von Rudolf Geser erhielten wir erneut viele Zeitschriften, darunter sowohl für das IDS noch nicht vorhandene Titel, als auch Ergänzungen zu unseren Sammlungen. Wertvoll sind die Ausgaben der Sudetendeutschen Akademiker-Zeitung, da sie recht selten zu bekommen sind.

Ergänzung Geser

Mehrere Jahrgänge haben wir nun vollständig; doppelte Hefte konnten wir an andere Institute weiter reichen, die sich darüber sehr erfreut zeigten.

Während die schweizerischen Zeitschriften über die Jahrzehnte in Sicherheit in der Schweiz lagerten, ist die Sudetendeutsche Akademiker-Zeitung ein Beispiel für die Bewegte Geschichte Mitteleuropas. Rudolf Geser erhielt die Jahrgänge 2016 vom CV-Sekretär Richard Weiskorn. Sie lagerten im CV-Archiv. Sie sind in den Vorkriegsjahren wohl für das Auslandsamt des CV angeschafft worden, wie eine Umschlagmappe verriet. „Einer der fleißigen Leser, wohl auch wegen eines persönlichen Bezuges, war 1932/33 der damalige Vorortspräsident und -referent Konrad Welte. Seine Unterschrift ist gelegentlich auf der Titelseite zu finden. Mit der Beschlagnahme der Verbandsunterlagen durch die Nationalsozialisten kamen diese Zeitschriften (wie die anderen Unterlagen) nach Würzburg. Nach Kriegsende kamen diese Unterlagen über unbekannte Wege in das DDR-Staatsarchiv nach Berlin. Nach der Wende konnte wohl der CV-Archivar Dr. Paul Mai diesen Bestand wieder für das (jetzige) CV-Archiv vom Bundesarchiv restituiert bekommen.“ (Rudolf Geser)

Auch Prof. DDr. Harald Lönnecker unterstützt uns immer wieder bei der Komplettierung von Reihen. Zuletzt konnten wir so Lücken in der Serie Quellen und Darstellungen zur Geschichte der deutschen Einheitsbewegung füllen.

Tätigkeiten unserer Mitarbeiter

Siegfried Schieweck-Mauk widmet sich aktuell der Digitalisierung und Erfassung unserer Couleurkartensammlung, die etwa 7000 umfasst. Bericht in nächster Ausgabe.

Johannes Dirks ist seit einiger Zeit mit der Digitalisierung unserer kleinen Schriften beschäftigt. Bereits über 100 Broschüren konnten inzwischen digitalisiert werden.

Wir bedanken uns bei allen, die uns unterstützen, auch bei denjenigen, die wir in der Aufzählung möglicherweise nicht berücksichtigt haben!

Neuerwerbungen (Auswahl)

Rettl, Lisa: Jüdische Studierende und Absolventen der Wiener Tierärztlichen Hochschule 1930-1947, 360 Seiten mit 168 Farbbabb., gebunden (Wallstein Verlag 2018).

Wege - Spuren - Schicksale. In vier ausführlicheren Biografien und 42 biografischen Skizzen werden Schicksale und Lebenswege jüdischer Veterinärmedizinerinnen und -medizinern vorgestellt. Neben einer Familienbiografie über den Tiermedizinstudenten Wilhelm Marbach finden sich drei weitere ausgewählte Lebensgeschichten: über Hermine Allgayer, die ihr Studium aufgrund ihrer Einstufung als ‚jüdischer Mischling‘ beenden musste, über Joseph Tyndel, der sein Studium 1938 gar nicht erst beginnen konnte oder über Edmund Weissberg als Beispiel für eine antisemitisch motivierte Vertreibung schon vor dem März 1938. Biografische Skizzen von weiteren insgesamt 42 Studierenden und Tierärzten erhellen Ausmaß und Kontext der NS-Verfolgung in der »Ostmark« gegenüber den jüdischen Angehörigen dieser Berufsgruppe. Darüber hinaus sind sie in erinnerungspolitischer Hinsicht ein wichtiger Beitrag zu einer bisher stark vernachlässigten Universitätsgeschichte.

Zukunft ohne Herkunft, 112 Seiten und 14 Tafeln, broschiert (Schriften der Universitätsbibliothek Eichstätt; Band 58/ Harrassowitz Verlag 2004)

160 Jahre Lehrstuhl für Praktische Philosophie und Geschichte der Philosophie in Eichstätt. Hrsg. von Stephan Kellner. Thema der Beiträge ist die Lehr- und Studententätigkeit am Bischöflichen Lyceum und dessen Nachfolgeinstitutionen. So entsteht die Genealogie eines Lehrstuhls mit einer 160jährigen Geschichte, verbunden mit großen Namen der Eichstätter Universitätsgeschichte wie z.B. Albert Stöckl, Michael Wittmann und Johannes Hirschberger. Biographische Angaben zu den Professoren, ihre Porträts und eine Liste ihrer Eichstätter Vorlesungen ergänzen den Band, der gleichzeitig ein Stück aktueller Wissenschaftspolitik dokumentiert, welche die Ausdünnung theologischen und philosophischen Lehrangebots zum Ziel hat. .

Berliner Universität und deutsche Literaturgeschichte

262 Seiten, broschiert (Berliner Beiträge zur Wissenschaftsgeschichte; Band 1/Peter Lang Verlag 1998)

Studien im Dreiländereck von Wissenschaft, Literatur und Publizistik. Hrsg. von Gesine Bey. Zwölf Beiträge der Tagung »Berliner Universität und deutsche Literaturgeschichte von 1871-1945«. Aufbruchsort im Dreiländereck von Wissenschaft, Literatur und Publizistik ist die Wissenschaftsgeschichte der Germanistik und Zeitungswissenschaft an der Berliner Universität. Methoden universitärer Literaturgeschichtsschreibung werden in diesen Studien mit der Geschichte der führenden Berliner Köpfe Scherer, Schmidt, Roethe, Petersen, Koch und der Arbeit der kon-

kreten Institution verbunden. Doch die Erfolgsgeschichte der Hauptstadtuniversität von 1871 bis 1945, vom Kaiserreich bis zum Untergang des »Dritten Reiches«, ist äußerst widerspruchsvoll. Deshalb sind in die Untersuchung auch Gestalten des literarischen Lebens - jüdische Wissenschaftler, Schriftsteller, Kritiker - einbezogen worden. Für sie war die öffentliche Anerkennung durch die Universität ein Prüfstein ihrer Wirksamkeit.

»...ein großes Ganzes..., wenn auch verschieden in seinen Teilen«, X, 671 Seiten mit 140 Abb., Leinen (Darstellungen und Quellen zur Geschichte der deutschen Einheitsbewegung im neunzehnten und zwanzigsten

Beiträge zur Geschichte der Burschenschaft. Hrsg. von Helma Brunck, Harald Lönnecker und Klaus Oldenhege. Der Band umfasst fünf Beiträge. Klaus Ries (Universität Jena) stellt unter dem Titel „Burschenturner, politische Professoren und die Entstehung einer neuen Öffentlichkeit“ die hohe Zeit der Burschenschaft im aktuellen Forschungszusammenhang dar. Karl Gundermann erläutert das Verhörprotokoll eines Frankfurter Wachenstürmers von 1833, des „armen Teufels“ Ludwig Silberrad. Björn Thomann beschreibt anhand des Albums des Mediziners Georg Friedrich Heinrich Abegg (1826-1900) mit Porträtsammlungen aus Breslau, Heidelberg, Erlangen und Leipzig die Geschichte der Breslauer Burschenschaft der Raczecks in Vormärz und Revolution. Jens Carsten Claus schließt mit der Mitgliederliste der Greifswalder Burschenschaft Rugia (1856-1944) die Bearbeitung der Greifswalder Burschenschaftlerlisten ab. Harald Lönnecker zeigt, warum die Entwicklung der Burschenschaft der Ostmark und deren Vorläufer (1889-1919) so anders verlief als die burschenschaftliche Geschichte an den Universitäten im Deutschen Reich.

Alle Beiträge aus den Klappentexten.